

VON GRENZE ZU GRENZE

*Fernab bekannter Trampelpfade führt der Eisenerzweg
vom nördlichsten zum südlichsten Punkt Österreichs.
Bericht über einen 600-Kilometer-Spaziergang mit Hund,
vom Waldviertel bis zu den Karawanken.*

von claudia schanza



Oberhalb des Ennstals bietet die Mödlinger Hütte eine spektakuläre Aussicht (gr. Bild r.). Wandern mit Hund – Claudia Schanza und die Hovawart-Dame Tessa am Beginn ihrer Reise (l.)

Ein kleines Bächlein murmelt im tiefen Tann, dort, wo einst der Eisenerz verlief. Der Grenzstein und große Schilder zeigen an, wo der nördlichste Punkt Österreichs liegt, im Waldviertler Rottal nahe Litschau. Der Marsch beginnt im Mai mit einem Spaziergang, vor mir liegen 585 Wanderkilometer bis zum Seebergsattel an der slowenischen Grenze. Aus beruflichen Gründen aufgeteilt auf drei Etappen, die erste soll binnen einer Woche bis über die Donau zum Wallfahrtsort Sonntagberg führen.

Als nichts ahnende Begleiterin trottet Hovawart Tessa neben mir, der moppelige Leihhund hatte bei Wochenendausflügen seine Kondition unter Beweis gestellt und findet im Waldviertel zwischen Wackelsteinen, Karpfenteichen und Wiesen viele →



Los geht's: Hovawart-Hündin Tessa war die Wanderung zu anstrengend, noch im Waldviertel (2. Reihe o.) wurde sie durch Terrier-Hündin Lucy ersetzt. Die marschierte auch am Zirbitzkogel bis zum Gipfelhaus (2. Reihe r. und ganz u.) Über den Hugo-Zettl-Steig zum Gipfelkreuz der Stumpfmauer, mit 1.770 Metern der höchste Berg im Bezirk Steyr (l.u.)

Bademöglichkeiten. Logistische Vorarbeit macht die Wanderung zu einem generalstabsmäßigen Projekt. Im rund zehn Kilogramm schweren Rucksack stecken neben Kleidung für alle Wetterkapriolen, Wanderkarten, Hüttenschlafsack, Proteinriegeln und Wasserflaschen ausreichend Hundefutter, Napf und Maulkorb. Zum Glück liegt der Bauernhof von Freunden genau auf der Wanderstrecke, in einer Bruderndorfer Scheune ist (Tessas) Trockenfutter für weitere drei Tage deponiert.

Vierbeiner sind nicht in allen Frühstückspensionen, Hütten und Hotels willkommen, ohne Reservierung aufzutreten wäre aber auch für Menschenrudel nicht ratsam. Viele Quartiere haben zugesperrt, Ruhetag oder wollen keine Gäste, die nur eine Nacht bleiben. Es klingt zwar nett, täglich so weit zu wandern wie einen die Füße tragen, doch realitätsnaher ist es, konditionsgemäße Tagesetappen zu planen und die Übernachtungen zu buchen. Das Motel am Zwertler Kreisverkehr und so manche Frühstückspension sind Quartiere mit trockenem Charme, die als Location für Spielfilme mit Josef Hader erhalten könnten.

Frust im Nebel

Gut markiert verläuft der Weitwanderweg E08, auf den die Wahl aus praktischen Gründen fiel. Falls wetterbedingt abgebrochen werden muss, ist die Distanz zu Wien leicht überwindbar. Das wäre etwa beim Nordalpenweg, der über 1.200 Kilometer vom Neusiedler See zum Bodensee führt, komplizierter.

Doch ohne motorisierte Unterstützung hätte ich bereits nach den ersten 100 Kilometern die Rückreise antreten müssen. Um schneller vorwärts zu kommen, absolviere ich täglich in neun Gehstunden bis zu 35 Kilometer Distanz, deutlich mehr als der Alpenverein empfiehlt. Cowboys wechseln Pferde, die Wanderin Hunde. So gondelt der geduldige Hundehalter Martin nach Schönbach, die mittlerweile oft pausierende Tessa springt erleichtert ins Auto und mein eigener nimmermüder Terriermischling Lucy läuft ab nun mit. Gut so, denn an Tag 5 heißt es wie bei Mensch-ärger-dich-nicht „Zurück zum Start!“. Von Laimbach am Ostrong geht es auf den Großen Peilstein, doch Nebel und Holzfäller zaubern Orientierung und Markierungen weg. Nach stundenlangem Herumirren sehen wir anstatt der Do-

nau das Ortschild „Münichreith-Laimbach“. Im strömenden Regen führen uns die Öffis ins Mostviertel; eine gefühlte Niederlage, die sich nicht wiederholen sollte.

Hunde bleiben draußen

Einen Monat später startet die zweite Etappe, wo die erste nach acht Tagen am Sonntagberg ein versöhnliches Ende fand. Lucy bleibt daheim, weil gleich drei von sechs notwendigen Quartieren bei der Durchschreitung des Gesäuses keine Hunde zulassen. Die exponierten alpinen Wege über Stumpfmauer und Tanzboden sind allerdings zu schön, um eine andere Route zu wählen. Babykreuzottern schlän-

Ohne motorisierte Unterstützung hätte ich bereits nach den ersten 100 Kilometern die Rückreise antreten müssen.

Um schneller vorwärts zu kommen, absolviere ich täglich in neun Gehstunden bis zu 35 Kilometer Distanz.

geln sich am Pfad, Gämsen balancieren im Fels, Rehe äsen auf den Almwiesen und der Blick von den Gipfeln zeigt, wohin die Route weiter führen wird. Nach sieben Stunden Aufstieg zur idyllischen Ennstaler Hütte und einer weiteren Stunde zum Gipfel des Tamischbachturms schmeckt das deftige Essen besonders gut. An diesem lauen Donnerstag schlafen im Matratzenlager nur vier weitere Gäste. Der Himmel ist sternenklar und die Nachtruhe erholsam, während es hier am Wochenende rund geht. Die Wanderstöcke schonen beim Abstieg nach Gstatterboden die Knie, auf der anderen Seite des Ennstals geht's bei sommerlichen 33 Grad aufwärts zur Mödlinger Hütte. Das Zimmerfenster wirkt wie ein Bilderrahmen für den Admonter Kalbling, die Dusche (Warmwasser!) tut gut und ist auf Hütten purer Luxus. Nach einem weiteren Wandertag endet die Woche in Trieben, wo die ÖBB eine gute Verbindung nach Wien sind.

Die Socken quietschen

Kürbisse liegen reif auf den Feldern, Äpfel leuchten rot auf den Bäumen, als die dritte und längste Etappe losgeht, zehn Tage, stehen bevor. Lucy schleicht mit eingezogenem Schwanz, weil Hirsche im dichten Nebel laut röhren →

Raiffeisen Meine Bank

Einfach, bequem und sicher.

Das Online Banking, dem die meisten Österreicher vertrauen.

raiffeisen.at/onlinebanking



Weg über die Stumpfmauer (o.r.) im Nebel über das Kettentörl, wo die Hirsche röhren; [2. Reihe l.]. Die Mödlinger Hütte im Gesäuse [3. Reihe r.]. Von der Stumpfmauer in Kärnten zum Tanzboden unterwegs [4. Reihe r. und l.]

FOTOS: CLAUDIA SCHANZA

und deren Tritte zwischen den Latschen laut knacken. Das Kettentörl und der Ingeringsee wären bestimmt auch bei klarer Sicht sehenswert. Während die Socken in den waschlernen Wanderschuhen bei jedem Schritt quietschen, kommen wir gut voran.

Kilometer fressen auf Asphalt

Einer der ödesten Asphaltatscher des E08 führt am Radweg von Fohnsdorf nach Judenburg unter der Südbahn durch. Aber am dritten Tag sind Wetter wie Schuhe trocken und bereit für die schönste Etappe (siehe Info folgende Seite, 4. Highlight). Vom Murtal führt die Tour fast 80 Kilometer weit bergauf, bergab von Hütte zu Hütte in das dritte Bundesland auf der Strecke, nach Kärnten.

Mit dem Zirbitzkogel (2.396 m) erreichen wir den höchsten Berg auf dem Eisenwurzenweg, die müden Knochen freuen sich über das Schutzhaus neben dem Gipfel. Hier ist das Quartier reserviert, aber daran kann sich der Hüttenwirt nicht erinnern und will an diesem Abend ins Tal fahren. Dank der Weitwanderung bin ich mittlerweile tiefenentspannt, bleibe freundlich und lasse nicht locker, bis Werner eine andere Übernachtungsmöglichkeit für Hund und Frauerl findet. Und so tappen wir im Nebelreißen noch einhalb Stunden weiter bis zur romantischen Stoana-Hütte.

Das Schwein schnarcht

In einem kleinen extra stehenden Holzhäuschen werden

Fleecejacke, Handschuhe und Stirnlampe ausgepackt. Strom, Wasser oder Heizung? Nein, aber viele Decken und ein entzückendes Wirtspaar, das nach einer Frostnacht zum Frühstück ein Zirbenschnapserl kredenzt. Sie verraten, wer in der Nacht so laut geschnarcht hat, dass ich es durch die Wand in meinem Stockbett hören konnte: das Hauschwein. Die nächsten sieben Tage führen bis in die südlichste Ecke

Strom, Wasser oder Heizung? Nein, aber viele Decken und ein entzückendes Wirtspaar, das nach einer Frostnacht zum Frühstück ein Zirbenschnapserl kredenzt.

Österreichs, wo mehrere Pensionen und Wirtshäuser gesperrt haben und zu einer abweichenden Route zwingen. Und so steigen Lucy und ich über den Wildensteiner Wasserfall auf den Hochobir und von dort ab nach Bad Eisenkappel. Um dennoch einen würdigen Abschluss der Weitwanderung auf dem Seebergsattel zu genießen, wähle ich den einfachen Klettersteig rund um den Kärntner Storschitz. Dank der Planung ist wieder motorisierte Verstärkung da, diesmal in Gestalt meines Vaters. Sonst würde vielleicht noch heute eine Weitwanderin mit einem Hund an der slowenischen Grenze Auto stoppen. →

GARTEN SOMMER NIEDERÖSTERREICH

NIEDERÖSTERREICH HINEIN INS LEBEN.

Große Sommerzeit.

TIPP: GARTENSOMMER VOLLMOND-NACHT AM 9. JULI

www.gartensommer.info

NATUR im GARTEN

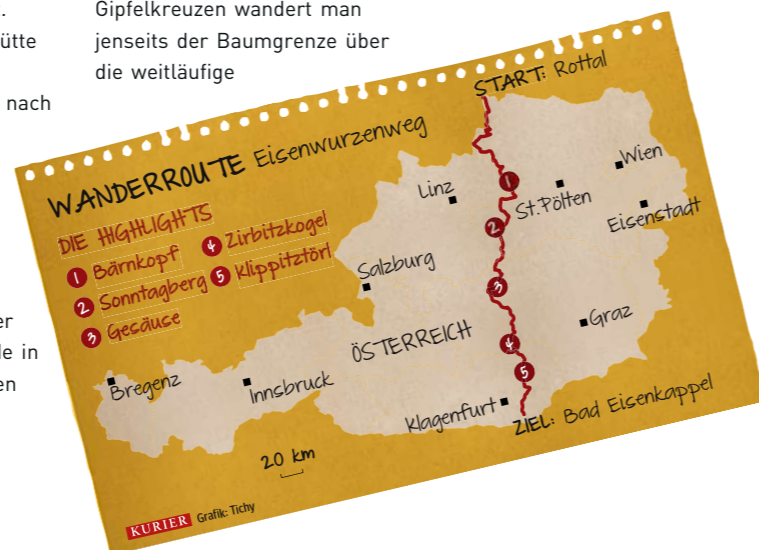


Der Weitwanderweg E08 (Eisenwurzweg) des Österreichischen Alpenvereins führt über zirka 19.000 Höhenmeter Auf- und fast ebenso viel Abstieg vom nördlichsten zum südlichsten Punkt Österreichs. Das handliche Buch mit Infos zu 28 Tagesetappen (z. B. Höhenprofil, Distanz), Kartenausschnitten, Quartieren, Anfahrtsmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten kostet 9,90 € (Verlag: OEAV WW); für die gesamte Strecke braucht man acht Wanderkarten (Freytag & Berndt). Achtung: Niemals ohne Quartierreservierung loswandern! Tipp um Platz und Gewicht zu sparen: Die Kartenausschnitte auf A3-Papier kopieren, in der Reihenfolge nummerieren, die Route mit Filzstift markieren und in A4-Plastikfolien stecken. Große Wanderkarten sind bei Wind und Wetter unpraktisch. Highlights für Wanderer, die diese Tour nur beschnuppern

möchten (alle Details im Alpenvereins-Buch E08):
 1. Waldviertel: Von Bärnkopf über die Holztreppen der Ysperklamm nach Laimbach am Ostrong. 18 km, knappe fünf Stunden.
 2. Mostviertel: Auf dem Mostviertler Panorama-Höhenweg von Randegg über St. Leonhard zum Wallfahrtsort Sonntagberg (auch für Radfahrer geeignet). Wenige Höhenmeter, Wanderung mit fantastischen Ausblicken ins Donautal und Richtung Gesäuse. Wanderung mit fantastischen Ausblicken ins Donautal und Richtung Gesäuse. Wanderung mit fantastischen Ausblicken ins Donautal und Richtung Gesäuse.
 3. Gesäuseetappe: Von St. Gallen auf die Ennstaler Hütte (Übernachtung/ÜN) und Tamischbachturm; Abstieg nach Johnsbach, Aufstieg zur Mödlinger Hütte (ÜN); Abstieg über die Klinkehütte nach Trieben (Bahnhof). Nur für ambitionierte Wanderer, mehr als 1.000 Höhenmeter pro Tag, leider keine Hunde in den Schlaflagern der Hütten erlaubt.

4. Steiermark-Kärnten: An diesen drei bis vier Tagen können Hunde mitwandern, man bewegt sich fast nur in den Bergen. Nahe Judenburg beim ehemaligen Gasthof Reiterbauer starten, von dort in zirka 8-10 Stunden über den Zirbitzkogel zur Stoanaalm (ÜN), ca. 1.300 Höhenmeter Aufstieg, 600 Höhenmeter Abstieg;
 5. Es geht von der Steiermark nach Kärnten, in 16 km (zirka 3 Stunden) gemütlich zum Klippitztörl (ÜN); vorbei an Gipfelkreuzen wandert man jenseits der Baumgrenze über die weitläufige

Saualpe zur Wolfsberger Hütte (ÜN) 16 km, gute 5 Stunden; Nach dem Speikkogel Abstieg über Diex nach Völkermarkt, 25 km, mehr als 1.500 m Abstieg.
 Durch Österreich führen elf Weitwandererouten des Alpenvereins: www.alpenverein.at/weitwanderer/weitwanderwege
 Andere Routen für Ausdauerger, z.B. entlang des Lech oder der Donau: www.best-trails.at



FOTOS: CLAUDIASCHANZA GRAFIK: CARINA TICHY

CDS



AFROROCK
KIN SONIC
JUPITER & OKWESS
 Jupiter Bokondji kommt aus Kinshasa, Kongo, stammt aus einer angesehenen Mongo-Familie im Landesinneren – und hat als Teenager in Deutschland seine Liebe zum Rock entdeckt. Dem frönt er auch auf seiner aktuellen CD – aber wie er ihn mit den traditionellen Grooves und Melodien seiner Heimat kombiniert, ist schon richtig cool. Das fanden auch die Superstars Damon Albarn (Blur) und Robert del Naja (Massive Attack), die mit von der Partie sind. Highlights: „Hello“, „Musonsu“, „Emikele“. (Glitterbeat)



ROCK
HOW DID WE GET SO DARK
ROYAL BLOOD
 Mit „Lights Out“, „I Only Lie...“ und dem Titeltrack legten die beiden Buben aus Brighton schon mal drei kräftige Songs vor. Das Problem: Viel mehr kommt auch nicht mehr. Ihre Musik lebt von der Spannung zwischen mächtigen Riffs und Zucker-Melodien, und wenn es an denen mangelt, bleibt bloßes Riff-Gedresche. Eh unterhaltsam, Irgendwo zwischen Muse und frühen Queens Of The Stone Age – wobei sie immer noch besser sind als alles, was diese beiden Bands heute machen. Die Frage ist nur: Ist das auch genug? (Warner)



POP
REMEMBER ROSES
LOLA MARSH
 Die Band um Sängerin Yael Shoshana Cohen und Gitarrero Gil Landau wurde innerhalb kürzester Zeit zur veritablen Szenegröße. Und das völlig zurecht. Die beiden haben ein traumwandlerisch sicheres Gespür für Melodien, die bleiben, ohne zu kleben. Da verzeiht man ihnen sogar das gepiffene Intro zur Vorab-Single „Wishing Girl“, wobei der Song gegen die anderen Nummern doch deutlich abfällt. Da hat man beim Versuch, einen Sommer-Hit zu landen, zu tief in die böse Lade mit der Aufschrift „abgelutscht“ gegriffen. (Universal)



POP
HOPELESS FOUNTAIN KINGDOM
HALSEY
 Die 22-jährige New Yorkerin wurde über Nacht zum Superstar. Weil sie Textzeilen schreibt, die ihre Generation definieren („High on legal marijuana, raised on Biggie and Nirvana“), weil sie schwierig ist, weil sie sich nicht auf ein Genre, Pop, EDM, Soul festlegen lässt. Weil sie authentisch ist. Auf ihrer zweiten CD setzt sie zum großen Rundumschlag an, will alles, scheitert phasenweise grandios („Alone“) und liefert dann die besten Songs des Jahres ab („100 Letters“, „Lie“, „Walls“, „Strangers“). Großartig – so muss Jugend! (Virgin)

Star DER WOCHE



FOTOS: FLORIAN DUBOE/ROUGH TRADE RECORDS, GILBERT NOVY, BEIGESTELLT

Der Name Kate Stables mag uns vielleicht noch nicht spontan in Euphorie versetzen – aber unter Musikerkollegen wird die Wahlpariserin aus dem englischen Bristol geradezu verehrt. Matt Berninger (The National), Sharon van Etten, PJ Harvey und Guy Garvey zählen zu ihren Fans. Und jetzt hat kein Geringerer als John Parish das neue Album ihrer Band **THIS IS THE KIT** produziert: „MOONSHINE FREEZE“. Und mit diesem Teil hat sie nun zumindest schon einen Fan mehr – nämlich mich. Ein unglaublich transparenter, federleichter Sound aus Kontrabass, Perkussion, akustischen und elektrischen Gitarren, die nie alles zuschrummen, sondern Akzente setzen und zart gezupfte Teppiche weben. Dazu eine Stimme, die ein wenig an die frühe Joni Mitchell erinnert und grandiose Songs zwischen Folk und sanftem Hippie-Rock, gewürzt mit einer Prise Funk und einem Hauch 70s-Jazz, wie im herrlichen „Hotter Colder“. Und dem Titeltrack gebührt ohnehin ein Spitzenplatz in der ewigen Groove-Jam-Bestenliste. Tanz die Schlange und den Schmetterling, Baby! Verdächtigst ihr mich der Euphorie? Da könntet ihr Recht haben ...



MULTI MEDIA
 andreas.bovelino@kurier.at

BOVELINOS PLAYLIST

TOP-10: LASS DIE SONNE REIN – DIE BESTEN GUTE-LAUNE-SONGS DER MUSIKGESCHICHTE

- BEGINNER: GUSTAV GANS (2003)
- MACY GRAY: BEAUTY IN THE WORLD (2010)
- THE BEACH BOYS: GOOD VIBRATIONS (1966)
- CHIC: GOOD TIMES (1979)
- STROMAE: ALORS ON DANSE (2009)
- KATRINA & THE WAVES: WALKING ON SUNSHINE (1983)
- BENJI: SOMMERZEIT (2003)
- LEO SAYER: YOU MAKE ME FEEL LIKE DANCING (1976)
- BLOC PARTY: THE LOVE WITHIN (2016)
- PHARRELL WILLIAMS: HAPPY (2013)

Alle Songs und Videos, dazu „honorable mentions“ u.a. von Christine & The Queens, Skero, Anderson Paak und den Carpenters, gibts auf kurier.at/freizeit